

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Konnte, was aber nachher ziemlich rasch erfolgte; denn um Neujahr erhielt ich die Nachricht, daß von derselben nur noch ein kleiner Rest übrig sei. Gegenwärtig, 1³/₄ Jahr nach der schweren Krise, befindet sich Frau H. wieder rüstig, thätig im Hauswesen und recht gut aussehend. Sie bildet unter ihren Bekannten ein hervorragendes Beispiel des Wirkens der Naturheilkunde.

Zur Aufklärung.

Zu der mich betreffenden „Beurteilung“ in Nr. 7 darf ich mir wohl die folgenden Bemerkungen erlauben:

Bis jetzt ist es mir und anderen völlig unmöglich gewesen, der die Mehrheit der Anhänger des Naturheilverfahrens beherrschenden Ansicht öffentlich entgegengetreten: daß wir keine Diagnose (Krankheitserkennung) brauchten, daß es nur eine Krankheit gäbe — und was dergl. Schlagworte mehr sind.

Als ich daher vor längerer Zeit recht eigentümliche Reklamen in den Dresdener Blättern fand, glaubte ich die Gelegenheit nicht unbenutzt vorübergehen lassen zu müssen, auch einmal unsere abweichende Meinung auf diesem Gebiete zu äußern.

Daß ich einige Buchstaben in Beispielen ausführte, geschah, um den Leuten zu zeigen, daß es sich nicht um allgemeine Redensarten, sondern um beweisbare Fälle handele. Daß aber das Gz. eine absichtliche oder unabsichtliche Entstellung ist, geht aus dem Original hervor, in dem nur von G. die Rede war.

Daß die Art, von den „Dr.“ zu sprechen, wohl sogar von vielen Ihrer Leser gebilligt werden wird, dürfte Ihnen der folgende Zeitungsausschnitt beweisen, der mir mit den Unterscheidungen*) von auswärts zugesandt wurde.

„An alle Freunde der naturgemäßen Heil- und Lebensweise.

Wir lesen in der Zeitung vom Donnerstag, den 20. d. Mts., daß der frühere Director der Köschen Naturheilanstalt in K, Herr Dr. K, hier am Plage Sprechstunden eingerichtet hat. Es läßt sich hieraus annehmen, daß der Betreffende sich in K niederzulassen gedenkt. Mit Freuden wäre es zu begrüßen, wenn endlich einmal ein wissenschaftlich gebildeter Mann, von dessen Tüchtigkeit man schon überzeugt sein kann durch seine frühere Stellung, sich dieses in letzter Zeit in unseren Mauern durch Valenelemente betriebenen Heilverfahrens annähme. Leider sind aber die Aussichten, Herrn Dr. K nach hier zu bekommen, keineswegs günstig. Wie uns mitgeteilt wird, wollen sich in K eine größere Anzahl Familien vereinigen zu einem Jahresabonnement, um dem geschätzten Mann von vornherein durch ein sicheres Einkommen die Annahme nach dort zu erleichtern. Wir sind der Ansicht, daß das, was unter den Anhängern und Freunden der naturgemäßen Heil- und Lebensweise in K möglich, auch hier in K durch gemeinschaftliches Zusammentreten unschwer zu erreichen ist. Es dürfte sich hiernach empfehlen, in einer öffentlichen Versammlung auf die Bedeutung dessen, was hier im Allgemeininteresse vorliegt, hinzuweisen, und Mittel und Wege zu suchen, mittels der man im Stande ist, die Thätigkeit dieses ausgezeichneten Mannes für K und Umgegend zu gewinnen.“

Da man sich auf eine Ankündigung des Betreffenden beruft, so muß dieselbe wohl danach abgefaßt und der Herr muß wohl so aufgetreten sein, daß das Publikum daraus wie gesehen folgerte.

Daß auch ein absichtliches oder unabsichtliches Mißverstehen vorliegt, geht daraus hervor, daß man in besagter Nr. 7 von „irrigen Diagnosen“ spricht, die den Ärzten tagtäglich passiren. Nun die können mir auch passiren. Es handelt sich hier aber nicht um irrige Diagnosen, sondern um Diagnosen überhaupt, um deren Wert oder Unwert; es handelt sich um die Richtigkeit oder Unrichtigkeit des bis jetzt noch in keinem naturärztlichen Blatte bestrittenen Satzes: daß es nur eine Krankheit gäbe, weshalb man keine Diagnose brauche.

Dieser Satz ist ein Trugschluß: denn es wird Krankheit mit Krankse in verwechselt. Es giebt freilich nur ein Kranksein, aber viele Krankheiten, die nicht alle über einen Leisten curirt sein wollen und können. Eine allzeit und nicht nur zufällig richtige Behandlung ist daher von einer richtigen Erkennung der Krankheit untrennbar. Dr. Lahmann.

Nachschrift der Redaktion. Von einem unserer besten Mitarbeiter liegt ein Artikel vor, der jedenfalls in Nr. 9 erscheint und über den Wert der Diagnose handelt. Wir hoffen, daß Herr Dr. Lahmann mit seiner gegenteiligen Meinung nicht zurückhalten wird. Für den „Naturarzt“ liegt gar kein Grund vor, entgegengesetzte Anschauungen zu unterdrücken. Unsern Lesern gilt nur die Autorität der Gründe. Wo diese vorhanden ist, läßt sich nur ein eingehender Meinungsaustausch erkennen.

*) Dieselben sind zur Kennzeichnung gesperrt gedruckt worden. Die Red.